

Begleitbrief der Betroffenen des Ilisu-Tals betreffend ihrer Ankündigung von Asylanträgen

Name und Nachname.....

Dorf/Bezirk.....

Stadt.....

An die Bundeskanzlerin Deutschlands, Frau Angela Merkel

An die Regierungspräsidentin (Wirtschaftsministerin) der Schweiz, Frau Doris Leuthard

An den Bundeskanzler Österreichs, Herrn Alfred Gusenbauer

Datum:..4.3. 2007.....

Sehr geehrte Frau Merkel
Sehr geehrte Frau Leuthard
Sehr geehrter Herr Gusenbauer

Als direkt Betroffener möchte ich hiermit meinen schärfsten Protest zum Ausdruck bringen und Sie auffordern, Ihre Exportkreditversicherungszusage zurückzuziehen, die Sie Firmen aus Ihren Ländern im Rahmen des Ilisu-Konsortiums gegeben haben, um die im März 2007 geplanten Baumaßnahmen für die Errichtung des Ilisu-Staudammes zur Wasserkraftgewinnung aus dem Tigris durchführen zu können.

Für diese Forderung gibt es vielfältige Gründe:

Wenn das Ilisu-Projekt realisiert wird, werde ich aus meiner Heimat vertrieben, was ich auf keinen Fall will. Ich möchte in meiner angestammten Umgebung wohnen bleiben und mich hier weiterentwickeln. In der Stadt kann ich nicht leben. Im Moment verfüge ich über ein Einkommen, das zwar nicht viel ist, aber ausreicht.

Für uns bedeutet Entwicklung die Förderung von Kultur, Tourismus, Landwirtschaft und Tierzucht sowie Investitionen für die Menschen in dieser Region. Unsere Region hat in den 90er Jahren die Tragödie der Vertreibung erlebt. Bevor nicht die Wunden dieser Zeit geheilt sind, möchte ich nicht zusehen, wie nochmals zehntausende Menschen vertrieben werden.

Hasankeyf ist mein historisches und kulturelles Gedächtnis. Es hat für mich eine sehr tiefe Bedeutung und ist ein unverzichtbares Element meiner Identität. Deshalb kann ich mich nicht damit abfinden, dass diese zehntausend Jahre alte Stadt überflutet wird. Ich bin überzeugt, dass es ausser Hasankeyf unzählige weitere kulturelle Schätze im Tigris-Tal gibt, die noch nicht entdeckt worden sind. Einige Früchte, die in diesem Tal angebaut werden, gibt es nur hier und wir sind mit der besonderen Natur im Tigris-Tal und mit dem Leben hier zufrieden.

Den meisten Menschen aus unserer Region, die wegen den Staudämmen auswandern mussten, geht es sehr schlecht. Obwohl ihr Schicksal bekannt ist, wird nichts gegen diese Missstände unternommen. Wenn man die Machenschaften der letzten zwei Jahre

Begleitbrief der Betroffenen des Ilisu-Tals betreffend ihrer Ankündigung von Asylanträgen

bezüglich des Ilisu-Dammprojekts verfolgt, sieht man kein einziges Signal der Regierungsvertreter, dass sie dieses Mal anderes vorgehen werden.

Die Angestellten der Wasserbehörde DSI waren nur ein Mal, und zwar im Frühjahr 2005, persönlich bei mir und haben mit mir einen Umfragebogen ausgefüllt. Während dessen haben sie uns unzählige Fragen gestellt, die eigentlich mit der Sache nichts zu tun hatten und haben uns Versprechungen gegeben, an deren Erfüllung wir nicht glauben. Danach hat kein einziger Verantwortlicher des Projekts mehr mit mir Kontakt aufgenommen. Wir wurden nicht nach unserer Meinung gefragt und andere Alternativen wurden nicht berücksichtigt. Wie kann denn unter diesen Umständen das Ilisu-Konsortium behaupten, dass wir am Projekt mitwirken?

Seit dem letzten Jahr gibt es leider in unserer Region wieder Gefechte. Fast täglich kommen Menschen ums Leben. Wie kann ich unter diesen Umständen meine Rechte beanspruchen?

Aus all den oben ausgeführten Gründen fordere ich Sie auf, das Projekt nochmals ernsthaft zu prüfen und die Exportkreditbürgschaften zurückzuziehen.

Sollten Sie diesen Schritt nicht vornehmen und ich deshalb gezwungen sein, mit meiner Familie meine Heimat zu verlassen, werden wir in Ihrem Land Asyl beantragen. Da ich wegen der Mitwirkung von Ihnen und Ihren Unternehmen am Projekt entwurzelt werde, müssen Sie uns in diesem Fall Asyl gewähren.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

.....